



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz Nachtigal oder Geistlichs-poetisch Lustwäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1660

Eine Ecloga oder Hirtengesang von Christo dem Herrn im Garten/ vnd der person deß Hirten Daphnis/ welchen der himlisch Sternenhirt/ das ist der Mon/ allweil er seine sternen hütet/ kläglich ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46969](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46969)

Eine Ecloga oder Hirtengesang von Christo
 so dem Herrn im Garten/ vnder der person des
 Hirten Daphnis / welchen der himlisch Ster-
 nenhirt/ das ist der Mon/ allweil er seine ster-
 nen hütet/ kläglich berrawret. Seind aber Tro-
 chaische oder Spring-verse/ so nach ihrem
 sprung wollen gelesen sein:

wie oben.

Eingang.

1. **W**on des Himmels trefz zur weiden
 Deine Schäßlein güldengelb/
 Auff geründter blauwen heyden
 Laß die Sternen walten selb/
 Ich noch newoltch so thät reden/
 Da zu nacht ein schwacher Hirt
 Aller wegen/ steeg vnd pfäden
 Sucht ein Schäßlein mit begirde.
2. Gleich der Mon ihm ließ gesagen/
 Nam ein lind gestimtes Rohr:
 Thät es blasend zärtlich nagen/
 Sptelet seinen Sternen vor.

Der Mon.

- Auff ihr Schäßlein/ auff zur Heyden/
 Weidet reines Himmelblaw:
 Dannenhero wan wir scheiden/
 Schwirt ihr ab den Morgentaw.
3. Ach! wer aber dort im Garten
 Etzt mit seinem Hirtensstab?

Wer

Wer will seiner dorten warten?

Schawt ihr sternlein / schawt hinab.

Haltet / haltet / ich nit fehle:

Ist der Daphnis wolbekandt:

Eia / Daphnis, mir erzehle /

Daphnis, was wil dieser standt.

4. Weidet / meine Schäßlein / weidet /

Ich mit ihm noch reden muß. ◦

Weidet / meine Sternlein / weidet /

Daphnis ligt in harter Ruß.

Daphnis thu die Leßsen rühren /

Eia / nit verbleibe stumm:

Daphnis, laß dich dannen führen /

Eia nit verbleibe in mir.

5. Weidet / meine Schäßlein / weidet /

Daphnis ligt in ängsten groß:

Daphnis peyn vnd marter leidet /

Wöle / er läg in Mutter. schos!

Er dem Felsen ligt in Armen /

Ligt auff harten steinen bloß:

Ach wer dorten ihn wil warmen?

Förcht / er da das haupt zerstoß.

6. Weidet / meine Schäßlein / weidet /

Daphnis spaltet mir das herz!

Wer mag haben ihn beleidet?

Welnen möchten sein vnd erz:

Kalte

Kalte wind halt ein die flügel/
 Rühret nicht das francke Blut:
 Weidet jenen berg vnd hügel/
 Daphnis ligt ohn Schuch vnd Hut.

7. Weidet/meine Schäßlein/weidet/

Daphnis leidet angst vnd noht:

Daphnis doppel thränen leidet/

Weiß Perl/Corallen roht.

Perlen ihm von augen schiessen/

Schleffen hin ins grüne Gras:

Von dem Leib Corallen fließen/

Fließen in den boden bas.

8. Weidet/meine Schäßlein/weidet/

Niemand hats gezehlet gar/

Niemand hat es außgekredet/

Ob auch zahl der tropffen war.

Nur der boden wol genezet/

Für den weiß, vnd rothen schweiß/

Ihm zu danck herausser setzet

Rosen roht vnd Lilgen weiß.

9. Weidet/meine Schäßlein/weidet/

Daphnis voller ängsten ligt:

Ruch/noch farben vnderscheidet/

Achet keiner blümlein nicht.

Was marter dir begegnet?

Hör zu schwitzen einmahl auff:

Enug

Gnug es einmahl hat gereget/
Mit in rohem bad er sauff.

10. Weidet/meine Schäßlein/weidet/
Wer doch hat es ihm gethan?
Niemand meine frag bescheidet:
Du mitr Daphnis zeig es an.
Daphnis kan für leid nit sprechen/
Seuffzet manchen seuffzer tief/
Ihm das herz wil gar zerbrechen:
Ach daß jemand helfen lieff.

11. Weidet/meine Schäßlein/weidet/
Schon ein Englisch Edelknab
Starck in Lüfft, vnd Wolcken schneidet/
Eylet hin in vollem trab.
Er ihm singlet süsse Reymen/
Mit gar süßem stimlein schwand/
Auch den Kelch nit thut versäumen/
Zeiget einen Kräutertranc.

12. Weidet/meine Schäßlein/weidet/
Alles/alles ist umbsonst:
Er doch allen trost vermeidet/
Achtets wie den blawen dunst.
O du frommer Knab von oben/
Du nur mehrest ihm die peint:
Doch ich deine trew muß loben;

Gott! dir's muß geklaget sein.

13. Weidet/meine Schäßlein/weidet/

O wie schlecht vnd frommer Hirt!

Er den Becher jeket meidet/

Morgen ihm's gerewen wird.

Er sich jeket gar wil freyen/

Belgert was man trincket zu;

Dörfft gilleichten morgen schreyen/

Ach wie sehr mich dünstet nu!

14 Weidet/meine Schäßlein/weidet/

Daphnis bleibet schmerzen voll:

Euch befehlich/euch entkleidet/

Reißet auß die gülden Woll.

Nur euch kleidet pur in kohlen/

Pur in lauter schwarzes wand/

Von der Scheitel auff die Sohlen/

Euch gebühret solcher stand.

15. Weidet/meine Schäßlein/weidet/

Daphnis führet starckes leyd:

Ist vom Vatter hoch vereydet/

Hoch mit wolbedachtem eyd/

Er doch wolte widerbringen/

Ein verlohren Schäßlein sein;

Ach wan solte das mißlingen/

Er ja stürb für lauter peyn.

16. Weidet/

16. Weidet/meine Schäßlein/weidet/
 Daphnis wird verfolget starck:
 Böß gefindlein ihn beneydet/
 Trachtet ihm nach Blut vnd Marck,
 Was dorten! was von stangen/
 Wehr vnd waffen nehm ich wahr?
 Vielleicht man ihn kompt fangen!
 Warlich/warlich/ist gefahr.
17. Weidet/meine Schäßlein/weidet/
 Sprechen wolte bleicher Mon:
 Ja nit weidet/sonder scheidet/
 Er da sprach/vnd wolte gohn.
 Scheidet/scheidet/meine schaaren/
 Kan für leynd nit schawen zu:
 Dich nun wolle Gott bewahren/
 Daphnis, wer kan bleiben nuz
18. Drauff ade der Mon wolt spfelen/
 Da zer sprang das matte Rohr:
 Augen-tropffen ihm entfielen/
 Wurde wie der schwarze Mohr.
 Vnd weil eben dazumahlen
 Er tratt an in vollen schein/
 Gleich vertauschet er die strahlen/
 Vollen schein gen volle pein.
19. Auch die Siernen weinen kamen/
 Stösten ab all ihren schein/

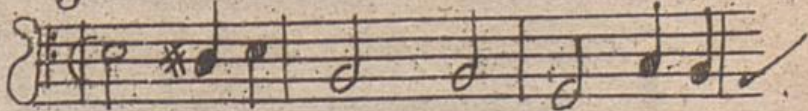
Andere

217.

XX.



Nemlich seine schalein Weidet Damon sehr be-
Ich die Sorn zuzeit vermeidet wurd im nechsten



numbter hirt Weilich ihm doch pfeiffen höret tratt ge-
Wild verrört



rad zum Klang hinan Da War alle forcht zerstört dan ich



Kam auff rechte ban.



.XX.

[Faint, illegible text on a musical staff]

[Faint, illegible text on a musical staff]

[Faint, illegible text on a musical staff]

[Faint, illegible text on a musical staff]

[Faint, illegible text on a musical staff]

[Faint, illegible text on a musical staff]

[Faint, illegible text on a musical staff]

[Faint, illegible text on a musical staff]

[Faint, illegible text on a musical staff]

[Faint, illegible text on a musical staff]

[Faint, illegible text on a musical staff]

[Faint, illegible text on a musical staff]

[Faint, illegible text on a musical staff]

[Faint, illegible text on a musical staff]

S
M
D
An
1. S
Ja
W
D
2. S
M
W

Schein/ vnd thränen flossen samen/
 Recht zum blauen feldt hinein;
 Machten eine weisse gassen/
 So noch heut man spüren mag:
 Dan der milch-weg hinderlassen/
 Ist wol halb von solcher bach.

Andere Eploga oder Hirtengespräch / von
 der gefängnuß Christi vnder der person
 des Hirten Daphnis.

Eingang.

1. **N** Eulich seine Schäßlein weidete
 Damon sehr berühmter Hirt/
 Ich die Sonn zu weit vermeidet/
 Wird im nechsten Walde verwirret.
 Weil ich ihn doch pfeiffen höret/
 Tratt gerad zum klang hinan/
 Da war alle forcht zerstöret/
 Dan ich kam auffrechte bar.
 2. Damon süß vnd lieblich spielet/
 Damon mir auch wincken thät/
 Mir ihr süsse vers gefielet/
 Euch zu lieb mich hab verspäch.
 Vnd weil da nichts war zu finden/
 Da man euch könt schreiben auff/

K

Diam